

Zweck und Leistungsfähigkeit der Produktion.

I.

Will eine Gesellschaft (Stadt oder ländlicher Distrikt) allen ihren Mitgliedern das zum Leben Notwendige sichern (und wir werden sehen, wie die Auffassung vom Notwendigen sich bis zum Luxus erweitern kann), so wird sie dazu gelangen, sich alles dessen zu bemächtigen, was für die Produktion unerlässlich ist, das heisst des Grund und Bodens, der Maschinen, der Fabriken, der Verkehrsmittel usw. Sie wird die gegenwärtigen Besitzer des Kapitals expropriieren müssen, um letzteres der Allgemeinheit zurückzuerstatten.

In der Tat, was man der bürgerlichen Produktion vorwirft, besteht nicht allein darin, dass der Kapitalist sich einen grossen Teil des Einkommens aus einem jeden industriellen oder Handels-Unternehmen aneignet und auf diese Weise lebt, ohne zu arbeiten; das Hauptübel — wir haben es schon mehrmals bemerkt — liegt darin, dass die gesamte Produktion eine absolut falsche Richtung angenommen hat. Sie wird eben nicht von dem Gesichtspunkte aus gehandhabt, um allen den Wohlstand zu sichern. Hier liegt ihr Verdammungsurteil.

Ja, es ist sogar eine direkte Unmöglichkeit, dass eine kaufmännische Produktion, wie die heutige, zum Nutzen aller ausschlagen kann. Es zu wollen, hiesse vom Kapitalisten verlangen, dass er seinen Vorrechten entsage und eine Funktion ausfülle, die er nicht ausfüllen kann, wenn er bleiben will, was er heute ist, — nämlich Privatunternehmer, ein Mann, der seinem Vorteil nachgeht. Die kapitalistische Organisation, die auf dem persönlichen Interesse eines jeden einzelnen Unternehmers basiert ist, hat der Gesellschaft das geleistet, was man von ihr erhoffen konnte: sie hat die Produktivkraft des Arbeiters ungeheuer gesteigert. Aus der Revolution, die sich in der Industrie durch